

Angedacht

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn‘ ich dir?“ So singen wir in einem Adventslied. Vielleicht fragen wir uns das auch in diesem Jahr: Wie sollen wir Jesus empfangen? Noch wissen wir nicht so richtig, wie wir Weihnachten in den Kirchen feiern können. Kleine Vespren hintereinander? Mit Krippenspiel? Lieber im Freien? Mit welchen Infektionszahlen ist zu rechnen? Über 200 auf 100000 Einwohner oder doch weniger? Danach richtet sich die Zahl der Gottesdienstbesucher.

Wir stöhnen und schimpfen, dass alles so anders ist. Haben wir wirklich Grund dazu? Ja und nein. Jesus kommt, egal wohin. Wir werden ihn empfangen.

Auf Besuch bereiten wir uns gern vor. Wir putzen das Haus, kochen was Leckeres, ziehen uns nett an.

Maria konnte sich nicht vorbereiten. Es kam alles ganz anders. Statt sich auf ihre Hochzeit vorzubereiten musste sie bangen, ob ihr Verlobter bei ihr bleibt, der wusste, dass das Kind nicht von ihm war.

Statt die Geburt ihres Kindes vorzubereiten, musste sie weit und beschwerlich reisen, weil der Machthaber es befohlen hat.

Wir wissen nichts über Marias Schwangerschaft. Freute sie sich? Fühlte sie sich wohl? Konnte sie schlecht schlafen, weil sie über die Verantwortung nachdachte, die mit dem Kind auf sie zukam?

Wie bereitete sich Maria auf ihr Kind vor?

Ein schönes Bett konnte sie dem Kind nicht bieten. Sie war froh, am Ende ein Dach über dem Kopf zu haben.

Und auch nach der Geburt wurde es nicht besser, sie musste fliehen, weil der König ihrem Kind nach dem Leben trachtete.

Das alles erwartet uns nicht. Wir werden aller Wahrscheinlichkeit nach in Frieden Weihnachten feiern. Keiner trachtet uns nach dem Leben. Ein warmes Bett haben wir alle und eine gemütliche Wohnung auch.

Wann wir was zum Essen bekommen, darüber müssen wir uns keine Sorgen machen.

Wie oft wünschen wir uns, dass es ruhiger sein könnte im Advent, ohne so viel Hektik und Stress. In diesem Jahr wird es ruhiger sein und das ist uns auch nicht recht.

Es gibt keinen Grund, das alles schönzureden, aber ich sehe für die meisten von uns auch keinen Grund, nur zu jammern.

Mir hat es immer Freude bereitet, über einige Weihnachtsmärkte zu bummeln. Das fällt dieses Jahr weg. Was mache ich mit der geschenkten Zeit? Lese ich ein gutes Buch? Im Regal stehen genügend. Höre ich mehr Musik? Meine CD-Sammlung ist groß. Setze ich mich an den Adventskranz, ganz in Ruhe? Schreibe ich wieder selbst gebastelte Weihnachtsbriefe, einzeln für jeden?

Advent hat mit Buße zu tun, es ist eine Fastenzeit, die zur Einkehr, inneren Reinigung und Umkehr einlädt.

In diesem Jahr könnte der Advent seinem eigentlichen Sinn näher kommen.

Gott kommt als Kind auf die Welt. Wie empfangen wir ihn?

Frohe und gesegnete Vorbereitungen wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Christiane Rau